müssen. — Das Lehrpersonal besteht außer dem Vorstand aus den Herren Capitain von Breymann, Mathematik u. Nautik; Nicoud, französische Sprache; Black, englische Sprache; Janssen, Geographie und Physik; den Turnunterricht leitet der Gymnastiklehrer Kniese und die praktischen Lehrfächer der Bootsmann Steinbrügge, der Zimmermann Eggers und der Quartiermeister Husmann. Arzt der Anstalt ist Herr Dr. Frehde.

Sonntagsschulen, oder richtiger „Kindergottesdienste", in welchen freiwillig sich versammelnden Kindern Biblische Geschichte erzählt wird und dieselben auch im Gesange geübt werden, giebt es 17 in Hamburg. Während früher die Stiftskirche in St. Georg, bei deren Erbauung man ursprünglich die Sonntagsschule besonders im Auge gehabt, geradezu diesen Namen trug, ist die Einrichtung von Sonntagsschulen jetzt von verschiedenen Seiten in die Hand genommen. In der Stiftskirche St. Georg dauert die Sonntagsschule seit 1825 fort. Kinder-Gottesdienste werden seit 1884 von den Herren Hauptpastoren in St. Jacobi und St Michaelis in den Kirchen gehalten, desgleichen in Harvestehude, St. Johanniskirche, Hamm, Eilbeck, Barmbeck, St. Anschar von den Geistlichen. Jeder der zehn Stadtmissionare, welche der Verein für innere Mission für das in Districte eingetheilte städtische und vorstädtische Gebiet angestellt hat, hält Sonntags Nachmittags einen oder mehrere Kindergottesdienste, als: für St. Nicolai und St. Petri, hohe Bleichen 40; für St. Catharinen, Herberge zur Heimath, bei St. Annen; für St. Pauli, Thalstr. 79 und Hopfenstr. 3; für St. Georg, Uhlenhorst, Bachstraße 21 und St. Johannis-Capelle am Billhorner Röhrendamm. Außerdem werden in den Räumen der Jerusalem-Gemeinde in der Königstraße, von der englisch-reformirten Gemeinde in der Kirche am Johannisbollwerk und an noch einigen Orten Kindergottesdienste gehalten. — Diese „Kindergottesdienste" bezwecken nicht nur, die Kinder frühzeitig daran zu gewöhnen, den Gottesdienst am Sonntag zu besuchen und den Sonntag heilig zu halten, sondern auch die religiösen Wahrheiten in einer dem kindlichen Alter entsprechenden Weise darzubieten, unter Mitwirkung zahlreicher Helfer und Helferinnen. Auch werden im Laufe des Jahres gemeinsame Spaziergänge gemacht und zu Weihnachten hat jeder „Kindergottesdienst-Kreis" seine eigene Bescheerung. Gegen 4000 Kinder nehmen an diesen Kindergottesdiensten Theil.

Stiftungsschule von 1815. Zeughausmarkt 32. Höhere Bürgerschule ohne Latein mit neun Jahres-Cursen. Abgangsprüfung zum Einjährigendienst. Das Schulgeld, zur Zeit 72, 96, 120 oder 144 M., richtet sich ausschließlich nach den Vermögensverhältnissen der Eltern. Gegen 120 Freistellen. Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler zu Ostern werden in der ersten Woche des Octobers angenommen. Bestand April 1884: Classen 16, Lehrer (incl. Lehrerinnen für die Elementarclassen) 23, Schüler 732. Director Dr. Anton Rée, Präses des Schul-Vorstandes Dr. John Israel. — Die Anstalt wurde 1815 gegründet, um jüdische arme Knaben in einem freiern Sinne zu erziehen. Allmählich erweiterte sie ihre Pensen und ihren Wirkungskreis. Schon ein Jahr nach ihrer Gründung nahm sie auch bezahlende Schüler auf und seit 1852 auch Christen, so daß sie zu einer Simultanschule geworden ist, die ihren jüdischen Schülern am Sonntag, ihren christlichen am Sonnabend Religionsunterricht ertheilt. (April 1884: 260 jüdische Schüler, 466 christliche und 6 confessionslose). Wegen ihres Ursprungs heißt sie für manche Verhältnisse noch heute Israelitische Stiftungsschule von 1815, und da die Zinsen ihres Capitals kaum für die Hälfte ihrer jüdischen Freischüler ausreichen, so ertheilt sie bis jetzt ganze Freistellen nur Juden, während für Christen und Confessionslose durch den 1871 gegründeten Meta Rée Fonds gesorgt wird, der unter einer besonderen Verwaltung steht, Präses Dr. E. Wohlwill. Besuchern steht die Anstalt jederzeit offen.

Stiftungsschulen. Unter diesem Namen sind zusammen zu fassen die Kirchen- oder Gemeindeschulen und alle durch Testamente oder Vereine gegründete oder erhaltene Schulen, welche nach dem Schulgesetze dem Staate gegenüber Privatanstalten sind, aber doch einen s. g. halböffentlichen Charakter haben. Ihrem Lehrziele nach stehen diese Schulen mehr oder weniger den öffentlichen Volksschulen gleich; zum Theil gehen sie über dieselben hinaus. Es gehören hierher zunächst die Kirchenschulen von vier der städtischen lutherischen Hauptkirchen (die Kirchenschule zu St. Petri ist aufgehoben) und der Kirche St. Pauli (sämmtlich für Knaben); seit einigen Jahren geht die Tendenz bei mehreren Kirchen, z. B. Nicolai, Jacobi, Michaelis dahin, dieselben zu mittleren Bürgerschulen zu erheben. Es wird in diesen Schulen ein zum Theil nicht unbeträchtliches, bis zu vr. Quartal M. 15 gehendes Schulgeld erhoben; in einigen giebt es (z. B. bei St. Nicolai) durch besondere Testamente eine Reihe von Freistellen. Die am Chorgesang beim Gottesdienst betheiligten Knaben sind entweder von der Zahlung des Schulgeldes ganz befreit, oder haben doch beträchtliche Erleichterungen. Die Aufsicht über diese Schulen hat nach der Kirchenverfassung die Schulcommission des betreffenden Kirchenvorstandes. — Eine andere Classe hierher gehöriger Schulen sind die alten berühmten fünf Stiftungsschulen, welche kurz vor und nach dem Jahre 1700 gegründet, (die Knackenrügge'sche schon 1613), lange Zeit die eigentlichen Volksschulen unserer Stadt waren, denen gegenüber die Kirchenschulen mehr für den gutsituirten Bürgerstand und das Johanneum für die gelehrte Bildung sorgten. Diese Schulen sind: 1) die Knackenrügge'sche, Brunnenstraße in St. Georg, 2) die Paßmann'sche, bei der kleinen Michaeliskirche 2; 3) die Wetken'sche, bei den Hütten 28; 4) die Rumbaum'sche, Cassamacherreihe 23 und 5) die Winkler'sche. Die Knackenrügge'sche ist für Knaben und Mädchen, die Winkler'sche jetzt vorwiegend für Mädchen und in den übrigen 3 werden jetzt nur Knaben unterrichtet. In der Knackenrügge'schen werden die Schüler aus dem Stift umsonst unterrichtet, die übrigen zahlen 12 M. jährlich (die Mädchen außerdem 2 M. 40 ₰ für Nähunterricht), und ein Schulgeldsatz von 3 M. quartaliter und mehr, (in der Paßmann'schen Schule 9 M.), ist jetzt auch in den andern genannten Schulen eingeführt. Es werden in diesen Schulen zusammen etwa 650 Knaben und 70 bis 80 Mädchen unterrichtet; die Verwaltung ist testamentarisch festgestellt, über sie giebt der Staatskalender Auskunft. — Eine ähnliche Stellung und Einrichtung wie diese alten Stiftungsschulen haben einige neuere, nämlich für Knaben: die Schule der St. Anschar-Capelle (jährliches Schulgeld 28 M. 80 ₰), die Schule der Stiftskirche in St. Georg für Knaben u. Mädchen, die Schule des Frauenbereins v. 1813, die Runge'sche Schule, das Paulsen-Stift, (vergl. diesen Artikel) und die St. Michaelisdistrictsschule (vergl. diesen Artikel). Auch in diesen Schulen wird für ein billiges Schulgeld ein guter Volksunterricht ertheilt. Außer dem Paulsen-Stift, das mehr humanistischen Bestrebungen seine Entstehung dankt, sind diese sämmtlichen Schulen auch als Stiftungen der lutherischen Kirchengemeinde anzusehen. Auch die anderen Religionsgesellschaften haben ähnliche Institute in Hamburg. Die Dunte'sche Schule ist im Jahre 1878 aufgehoben worden und besteht als wohlthätige Schulzwecke verfolgende „Frau Catharina Dunte-Stiftung" fort.

Talmud Tora. Höhere Bürgerschule, Kohlhöfen 19 u. 20. Die Schule ist von Mitgliedern der Deutsch-Israelitischen Gemeinde in Hamburg als Lehr-Anstalt für israelitische Knaben im Jahre 1805 gestiftet; sie bezweckt, ihren Schülern eine möglichst umfassende Kenntniß auf dem Gebiete des religiösen Wissens und eine tüchtige wissenschaftliche Vorbildung für das bürgerliche Leben zu gewähren. Das wissenschaftliche Bildungsziel entspricht vollständig demjenigen, welches den staatlichen höheren Bürgerschulen gesteckt worden ist. Die Schule hat seit 1870 die Berechtigung zur Ausstellung amtlicher Qualifications-Zeugnisse für den einjährigen Freiwilligendienst. Das Schuljahr 1882—83 begann mit 531 Schülern, welche in 15 Classen von 20 Lehrern unterrichtet werden. Das Schulgeld wird nach den Erwerbsverhältnissen der Eltern bestimmt. Söhne unbemittelter Gemeindeangehöriger erhalten Freistellen. Präses des Schulvorstandes (Bureau Kohlhöfen 20) ist Herr Dr. H. B. Levy, Ephorus Herr Oberrabbiner Stern, Cassirer Herr Moritz Warburg.

Theater-Akademie, Hamburger, Direction Aug. Niemann, Kais. russ. u. Königl. bayr. Hofschauspieler, Ausbildung für die Bühne bis zur selbständigen künstlerischen Thätigkeit. Programme gratis und franko. Besenbinderhof 50.

Theaterschule von Frau Dr. Marie Stolte-Stern. Ausbildung für die Bühne bis zur selbständigen künstlerischen Thätigkeit. Alstertwiete 7

Unterrichts-Anstalten des Klosters St. Johannis. Diese vom Kloster St. Johannis gestifteten Anstalten bestehen in einem Lehrerinnen-Seminar und einer höheren Mädchenschule, welche am 20. April 1872 eröffnet wurden. Das auf dem Holzdamm neu erbaute Schulhaus enthält 29 Classen, die nöthigen Verwaltungsräume und Wohnungen für den Director, den Castellan u. s. w. Sie stehen unter einem Curatorium, welches aus der Verwaltung des Klosters und drei Mitgliedern der Oberschulbehörde zusammengesetzt ist. Das Seminar hat drei Classen mit jährigem Cursus und eine Vorbereitungs-Classe. Die Aufnahme in das Seminar kann mit dem vollendeten sechszehnten, in die Vorbereitungs-Classe mit dem vollendeten fünfzehnten Lebensjahre erfolgen. Die höhere Mädchenschule hat zehn Classen mit jährigem Cursus und nimmt Kinder vom vollendeten sechsten Jahre an auf; seit 1881 sind abschließende Klassen eingerichtet. Von Ostern d. J. giebt es deren 4 mit je einjährigem Cursus. Durch die Einrichtung von Oster- und Michaelis-Cursen ist es möglich, zu diesen beiden Terminen Aufnahmen zu machen. Es werden ganze und halbe Freistellen vergeben. Sprechstunden des Directors sind an Schultagen: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—3 Uhr.

Warteschulen. Zweck derselben ist, den Kindern, deren Eltern des Tages über einem Gewerbe außer dem Hause nachgehen müssen, ein Asyl zu eröffnen, wo sie vor leiblichem und geistigem Schaden bewahrt werden und den ersten Unterricht zur Entwickelung ihrer Anlagen erhalten und zugleich für die eigentlichen Lehrschulen vorbereitet werden können. Von den im Hamburger Gebiete bestehenden Warteschulen stehen die in der Stadt und Vorstadt befindlichen sieben Schulen unter einer Verwaltung. Die erste Schule liegt auf dem Walle beim Millernthor; die zweite: am Sandthorquai 73; die dritte: auf dem Georgsplatz 9; die vierte: in dem früheren Laboratorium zwischen Holstenthor und Millernthor; die fünfte: in St. Georg, in der Bernhardstraße; die sechste: St. Pauli, Kielerstr.; die siebente: Danielstraße. In Betreff der Warteschulen im Gebiet s. die nachstehenden Artikel. In den Warteschulen der Stadt und Vorstadt werden Kinder vom 2. bis zum vollendeten 6. Lebensjahr aufgenommen. Dieselben werden Morgens zwischen 7 und 9 Uhr gebracht und können Abends bis 8 Uhr bleiben, dürfen aber in der Regel nicht vor 6 Uhr weggehen; Brot zum Frühstück und Vesper müssen sie mitbringen. Für Getränk und Mittagessen sorgen die Schulen; als Beitrag zahlen die Eltern wöchentlich 40 ₰ für ein Kind, und 60 ₰ für mehrere Kinder. Wegen Aufnahme in die einzelnen Schulen wende man sich an einen der Herren Special-Vorsteher. Die Schulen haben seit den 55 Jahren ihres Bestehens höchst segensreich auf die Kinder der arbeitenden Classe eingewirkt und vieler Verkrüppelung und Verwilderung vorgebeugt, denn über 24,449 Kinder haben diese sieben Anstalten bereits besucht und im Jahre 1883 979. Den Vorstand der Warteschulen bilden die Herren: Senator M. T. Hahn und C. F. T. Rapp, Präsides; Dr. Alfr. Th. Müller, Besenbinderhof 19, Protocollführer; H. A. Müller, Cassenführer, große Bäckerstr. 22, I.; Hauptpastor Röpe, Unterrichtsvorsteher; Specialvorsteher der einzelnen Schulen: Für die 1. Schule: die Hren. C. C. Plath (Aufnahme) und A. Schrader (Oeconomie). Für die 2. Schule: die Hren. E. Rittmeister (Oeconomie) und F. C. M. Marcus (Aufnahme). Für die 3. Schule: die Hren. J. Hauschildt (Oeconomie) und Pastor Bett

P